



Das Maß aller Dinge: Charlotte Schwagmeier vom Löhner Tennisclub ist die Weltranglistenbeste im Blindentennis und hatte bei ihrem Heimturnier viel Freude.

FOTOS: MAXIMILIAN HARRE



Die ersten Versuche: Carla Iburg (links), Trainerin vom Löhner TC gibt der blinden 9-Jährigen Mia aus Löhne neue Anweisungen.



Faire Gäste: Nach dem Spiel reichen Bianca Graeming (links, aus Berlin) und Uwe Marquardt (aus Frankfurt) sich die Hand.



Aufschlag von oben: Der spätere Sieger Bastian Kaller vom Löhner Tennisclub schlägt im Endspiel auf.



Vor der Linie gerettet: Blinden-Tennispieler Michael Wahl.



Die Linie erfüllen: Robert Jaurich aus Rostock orientiert sich.

## Wie eine große Familie

**Blindentennis:** 1. Nationalen Meisterschaften im Blinden- und Sehbehinderten-Tennis beim Löhner TC sind ein voller Erfolg. Organisatoren einigen sich auf Wiederholung

Von Maximilian Harre

■ **Löhne.** Die Premiere ist gelungen. Der Löhner Tennisclub hat in Zusammenarbeit mit der Gold-Kraemer-Stiftung aus Köln am vergangenen Wochenende die 1. Nationalen Meisterschaften im Blinden- und Sehbehinderten-Tennis auf der Sportanlage des Löhner TC ausgerichtet. Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Köln und Rostock. Die sehbehinderten Sportler reisten aus ganz Deutschland zu diesem in der Geschichte einmaligen Turnier nach Löhne, um sich sportlich zu messen und neue Gedanken in ihrer Sportart auszutauschen.

Ein großer Initiator des Blindentennis ist der 25-Jährige Niklas Höfken aus Köln, der das Blindentennis seit 2016 kontinuierlich nach vorne treibt. Im Zuge seiner Bachelorarbeit an der Sporthochschule in Köln entwickelte Höfken eine Initiative mit dem Namen „Tennis für Alle“, die von der Gold-Kraemer-Stiftung unterstützt wird. Höfkens ist somit maßgeblich an der Entwicklung des Blindentennis in Deutschland beteiligt.

Gespielt wurde von Freitag bis Sonntag vorrangig auf der Tennisanlage im Löhner Kaiser Center und auf der Tennisanlage beim Löhner TC, wo allerdings nur Freundschaftsspiele und ein Showmatch ausgetragen wurden. Letztgenanntes sollte eigentlich am Samstagnachmittag zwischen der Lokalmatadorin Charlotte



Der erste Nationale Meister im Blindentennis steht fest: Nach dem Endspiel zwischen dem Sieger Bastian Kaller (2.v.l.) vom heimischen Löhner TC und Michael Wahl (2.v.r.) aus Köln umrahmen Niklas Höfken (links) und Marc-René Walter die beiden Endspielteilnehmer bei der Siegerehrung.



Fokussiert: Niklas Höfken, Bundestrainer im Rollstuhltennis.

Schwagmeier und Rollstuhltennispieler Toni Dittmer stattfinden, doch Dittmer sagte Freitagabend aufgrund einer Handverletzung ab. Und so wurde es ein Showmatch zwi-

schen Charlotte Schwagmeier, der ebenfalls Sehbehinderten Katharina Kühnlein sowie Niklas Höfken und Marc-René Walter. Höfken und Walter setzten sich bei diesem Spiel in den Rollstuhl, machten eine gute Figur und hatten viel Spaß bei dieser kleinen Einlage.

Sportlich betrachtet kam es am Sonntagnachmittag zum Endspiel zwischen dem Lokalmatador Bastian Kaller vom Löhner TC und Michael Wahl aus Köln. Die beiden Sportler lieferten sich ein extrem spannendes Finale, was der 34-Jährige Bastian Kaller aus Löhne in zwei Sätzen (5:4, 4:5 und 10:7 im Championstiebreak) für sich entschied und sich als erster Nationaler Meister feiern ließ. Das Endspiel dauerte geschlagene zwei Stunden und war im entscheidenden dritten Satz an Spannung nicht zu

überbieten. „Ich freue mich riesig über den Sieg. Es war sehr anstrengend aber auch schön gegen Michael zu gewinnen“, sagte Bastian Kaller über den Kraftakt, der erst seit 2016 Blindentennis spielt und seinen ersten großen Erfolg in Löhne feierte.



Insgesamt präsentierte sich der Löhner Tennisclub in Zusammenarbeit mit der Gold-Kraemer-Stiftung und den vielen freiwilligen Helfern sowie den Blindensportlern als große Familie, wobei vor allem die Sportler auf ihre Kosten kamen und die zum Teil lange Reise gerne auf sich nahmen.

### Wissenswertes zum Blindentennis

◆ Geschichte des Blindentennis: In den 1980er Jahren entwickelte der blinde japanische Student Myoshi Takei erste Versuche mit einer Tennis-Alternative für Blinde. Im Jahr 2014 wurde die „International Blind Tennis Association“ (IBTA) gegründet. Im Mai 2016 wurde die von Niklas Höfken ins Leben gerufene Initiative „Tennis für Alle“ der Gold-Kraemer-Stiftung gegründet und ein erster Deutscher Blindentennis-Workshop in Kooperation mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) in Köln ausgerichtet. Seit diesem Startschuss wächst die Deutsche Landschaft im Blindentennis.

◆ Die Regeln im Blindentennis: Gespielt wird mit einem Schaumstoffball, der mit Metallstiften gefüllt ist und Geräusche erzeugt. Das Spielfeld ist auf 12,80 x 6,10 Meter verkleinert. Zur Orientierung werden erhöhte Klett-Linien aufgetragen, an der sich die Spieler orientieren. Jedem Aufschlag muss ein Dialog vorgehen. Der Aufschläger fragt „Are you ready?“, der Rückschläger antwortet mit „Yes“, der Aufschläger sagt „Play“ und darf erst dann den Ball ins Spiel bringen. Im Blindensport gibt es drei Kategorien. B1 umfasst die Vollblinden, B2 mit wenig Sehrest, B3 mit etwas mehr Sehrest.

### ZITATE

◆ Niklas Höfken (Initiator des Projekts „Tennis für Alle“ der Gold-Kraemer-Stiftung): „Blindentennis versucht so nah wie möglich am Originalspiel Tennis zu sein. Nur das Feld ist wesentlich kleiner und der Ball macht Geräusche.“

◆ Marc-René Walter (Trainer beim Löhner Tennisclub): „Als Partnerstandort der Gold-Kraemer-Stiftung wollen wir vom Löhner Tennisclub das Blindentennis weiter vorantreiben. Es ist schön zu sehen, wie Sportler mit Behinderung an unserem Sport teilhaben können.“

◆ Michael Wahl (Blindentennispieler): „Vor ein paar Jahren war ich noch Spieler in der Blindenfußball-Nationalmannschaft. Doch das war mir zu brutal. Tennis ist technisch anspruchsvoller, weil du viel mehr Ruhe im Spiel brauchst.“

◆ Heinz Schindler (Livekommentator für den Audio-Livestream ist im Finale voll in seinem Element): „Die Spannung ist gerade auf dem Siedepunkt angelangt. Ich halte es nicht mehr aus auf meinem Stuhl. Zum Glück haben wir genug kühle Getränke mit im Gepäck.“



Beim Showmatch am Samstag haben alle Beteiligten viel Spaß: Charlotte Schwagmeier (von links), Niklas Höfken von der Gold-Kraemer-Stiftung, Marc-René Walter vom Löhner TC und Katharina Kühnlein.



Klasse Service: Die Kommentatoren Alexander Fiebel (links) und Heinz Schindler liefern einen Live-Audiokommentar zum Endspiel vor Ort.